

«Ausgezeichnete Analyse» für Stefan Kölliker

Die St.Galler Regierung will die drei Fachhochschulen (FH) im Kanton unter Beibehaltung der heutigen Standorte Buchs, Rapperswil und St.Gallen auf einer gemeinsamen Rechtsgrundlage zusammenführen.

von Reto Neurauter

St.Gallen.– Die Fachhochschule Ostschweiz (FHO) erfüllt die Voraussetzungen für eine institutionelle Akkreditierung nach dem neuen Hochschulrecht nicht. Deren Teilschulen sind zu wenig koordiniert. Die NTB Buchs ist sehr klein und hat ein Lehrangebot in nur einem einzigen Fachbereich, was aufgrund der Bundesgesetzgebung eine separate Akkreditierung ausschliesst. Für eine Akkreditierung der drei Fachhochschulstandorte im Kanton (Buchs, Rapperswil und St.Gallen) ab dem Jahr 2023 sind strukturelle und rechtliche Anpassungen unumgänglich.

Bisher bildeten diese drei Fachhochschulen gemeinsam mit der HTW Chur den Verbund der Fachhochschule Ostschweiz (FHO). Der Kanton Graubünden plant nun aber eine eigenständige Akkreditierung der HTW Chur.

Gutachten liegt nun vor

Vor diesem Hintergrund hat die Regierung im Jahr 2015 einen Projektauftrag zur «Neustrukturierung der Fachhochschulen im Kanton St.Gallen» erteilt. Der Kantonsrat hat die Regierung im Juni 2016 ergänzend beauftragt, im Bericht zum Postulat 43.08.15 «FHO wohin? – Zeitgemässe Strukturen für eine erfolgreiche Positionierung der Fachhochschule Ostschweiz» auf drei mögliche Strukturmodelle einzugehen. Die Regierung hat zur Erfüllung dieses Zusatzauftrags bei der Zürcher Firma Econcept ein externes Gutachten in Auftrag gegeben. Darin werden dem grundsätzlich im Vordergrund stehenden Strukturmodell mit einem Rechtsträger auch die möglichen Varianten einer Fachhochschulstruktur im Kanton St.Gallen mit zwei Rechtsträgern gegenübergestellt.

Das Gutachten liegt nun vor und ist abrufbar unter <https://kanton.sg/gutachten-fh>. Die Gutachterin, Barbara Haering, ist Titularprofessorin und Lehrbeauftragte der Universität Lausanne im Bereich Public Management and Policies und Präsidentin oder Mitglied verschiedener Strategieorgane der Wissenschaftspolitik auf nationaler und internationaler Ebene. Ihre Schlussfolgerungen stützen im Wesentlichen die Stossrichtung der lau-

Die Beratung im September im Parlament wird eine wichtige Weichenstellung für die künftige Trägerschaft und Struktur der Fachhochschulstandorte im Kanton St.Gallen markieren.

fenden Projektarbeit der Regierung des Kantons St.Gallen, namentlich die Umsetzung des Strukturmodells mit einem Rechtsträger für alle drei Schulstandorte.

Kantonsrat berät im September

Im März werden im Rahmen des laufenden Projektes allen Regierungen der potenziellen Hochschulträger der Ostschweiz die Zwischenergebnisse der Projektarbeit unterbreitet und deren Haltung zu einer trägerschaftlichen Beteiligung an der künftigen Schule erfragt. Die Kantonsregierung wird die Erkenntnisse aus der Projektarbeit, aus dem Gutachten und aus der Konsultation der Regierungen in den Bericht an den Kantonsrat zum Postulat einfließen lassen. Dieser Bericht wird dem Kantonsrat im Juni zugeleitet. Die parlamentarische Beratung findet dann im kommenden September statt. Er wird eine wichtige Weichenstellung für die künftige Trägerschaft und Struktur der Fachhochschulstandorte im Kanton St.Gallen markieren.

Für den St.Galler Bildungschef Stefan Kölliker liegt mit diesem Gutachten «eine ausgezeichnete Analyse der Situation vor». Mit Freude nehme er dieses Ergebnis zur Kenntnis. Noch sei aber nichts entschieden. «Obwohl», so betont Kölliker weiter, «das Ergebnis entspricht dem Modell, das die Regierung favorisiert.» Die Regierung sei dank detaillierter Abklärungen mit vielen externen Experten zu diesem vorläufigen Schluss gekommen.



Sollen auf einer gemeinsamen Rechtsgrundlage zusammengeführt werden: Die drei Fachhochschulen im Kanton St. Gallen an den heutigen Standorten Buchs (Bild), Rapperswil und St. Gallen.